

Rufer, Hans

Lehrer aus Berufung - Lehrer als Zweitberuf

Beiträge zur Lehrerbildung 9 (1991) 1, S. 58-60



Quellenangabe/ Reference:

Rufer, Hans: Lehrer aus Berufung - Lehrer als Zweitberuf - In: Beiträge zur Lehrerbildung 9 (1991) 1, S. 58-60 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132102 - DOI: 10.25656/01:13210

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-132102>

<https://doi.org/10.25656/01:13210>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

LEHRER AUS BERUFUNG - LEHRER ALS ZWEITBERUF

Hans Rufer

Nach erfolgreichem Abschluss einer kaufmännischen Lehre in einem Grosshandelsbetrieb in der Region Biel, übernehme ich die Leitung der Buchhaltung meines Lehrbetriebes: Verantwortung, Motivation? Diese positiven Gefühle machen bald einmal einer monotonen, täglich wiederkehrenden Arbeit Platz: Bilanz, Betriebsrechnung, Investitionsprogramm, Debitoren, Kreditoren...

Ist dies nun meine Lebensaufgabe bis zur Pensionierung? Kaum! Ich wechsle die Stelle: Kantonale Steuerveranlagungsbehörde Biel-Seeland, eine Beamtenstelle also! Mein Vater ist stolz: Ein Arbeitersohn wird kantonaler Beamter! Täglich umgeben mich riesige Stapel von Papier... Steuererklärungen..., eintönig, langweilig, kein direkter Umgang mit Menschen...

In mir reift klar der Entschluss: Ich will mich mit Menschen beschäftigen. Ein Inserat im Bieler Amtsanzeiger zeigt mir den Weg: Sonderkurs zur Ausbildung von Primarlehrern. Ich melde mich an, ich fühle mich berufen, Lehrer zu werden.

Aber eben: ich bin nur ein Kind einfacher Eltern, mein Vater ist Gärtner. Viele meiner ehemaligen Klassenkameraden aus der Progymnasiumszeit sind inzwischen Lehrer geworden - weil ihre Väter auch Lehrer waren. Und ich? Mein Vater hat immer wieder gesagt, der Lehrerstand sei nichts für gewöhnliche Arbeiterleute. Und trotzdem: Ich will Lehrer werden, vielleicht gerade deshalb.

Warum eigentlich dieser Entschluss, nachdem ich ja doch eine "krisensichere Staatsstelle mit Pensionskasse" habe, wie mein Vater immer wieder betonte: Nach den vielen positiven und negativen Erfahrungen im erlernten Beruf hatte sich gezeigt, dass für mich die Arbeit und die Auseinandersetzung mit Menschen eine tiefere, grössere Befriedigung und zugleich Herausforderung bringen kann, als die tägliche Arbeit am Bürotisch: ich fühlte mich berufen.

Seminarzeit: Im Frühjahr 1962 trete ich nach erfolgreich bestandener Aufnahmeprüfung zusammen mit 19 anderen "erwachsenen" Schülern ins Oberseminar Bern ein. Eigenartig, wieder Schüler zu sein, ohne monatliches Einkommen. Meine Seminar-klasse: eine äusserst interessante Mischung von Menschen verschiedenster Berufsgattungen: Bäcker-Konditor, Mechaniker, Journalist, Sozialarbeiter, Polizist und eben mir, einem kaufmännischen Angestellten. Es gibt vieles aufzuholen, vor allem auf dem Gebiet der Realfächer. Die Motivation ist gross. Wir alle freuen uns auf unsere neue Aufgabe in der Schulstube. Wir sitzen abends viel zusammen und pflegen Gedankenaustausch, Lebenserfahrungsaustausch, wir lernen voneinander, miteinander. Wir helfen einander, keiner bleibt allein auf der Strecke: eine echte, tiefe Arbeitsgemeinschaft entsteht.

Diese sonderbar zusammengewürfelte Lehrerergemeinschaft bewirkte auch während der ganzen Ausbildungszeit eine lebhaftere, interessante Auseinandersetzung mit dem Leben und dem Lehrerberuf allgemein: engagierte Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen im Dienste der Schule und der Kinder. Die Ausbildung am Seminar Bern verstrich sehr rasch. Unsere Ausbildung endete nach 2 1/2 Jahren mit einer Abschlussprüfung und einer Lehrprobe. Bestanden!

Nach einem "Ausflug" nach Matten-St. Stephan, bin ich nun seit 1966 an der Oberstufe der Primarschule Nidau tätig. Aber eben: Der Alltag ist oft anders, als man es sich ausdenkt. Ich übernehme eine Klasse mit 41 erwartungsfrohen Schülerinnen und Schülern und begleite sie bis zum Schulabschluss. Meine Motivation, den vielen hoffnungsvollen jungen Menschen etwas mit auf den Lebensweg zu geben, ist gross. Meine Erfahrungen im Berufsleben haben mich geprägt: Ich will Menschen zu Menschen ausbilden, keine Funktionäre, Roboter züchten (eine Einsicht, die ja bekanntlich in letzter Zeit wieder Schlagzeilen macht). Die ersten Lehrer-Lehrjahre an der Oberstufe waren allerdings recht mühsam und oft niederschmetternd. Nicht etwa wegen der grossen Schülerzahl, nein, wegen meiner Berufskollegen, die mich als "Sonderkürsler" ganz unmissverständlich als zweitrangig und halt eben als Notlehrer, als schlecht ausgebildeten Pädagogen abstempelten. Sie liessen es mich bei jeder möglichen Gelegenheit wissen und spüren: das tat weh. Umso mehr strengte ich mich an, ich musste ja zwangsweise das Gegenteil beweisen, mich im Amt bestätigen. Ich durfte mir keine - auch keine Anfängerfehler - erlauben. Ein "Sonderkürsler" galt eben in den Augen vieler recht wenig. Warum eigentlich? War wohl durch uns "Sonderkürsler" das Bild *des* Lehrers schlechthin etwas ins Wanken geraten? Die Eltern meiner Schüler dagegen brachten mir viel Vertrauen entgegen.

Die Jahre zogen ins Land, die Sonderkürsler verschwanden in der Menge der Bernischen Lehrerschaft, ich war akzeptiert und endlich vollwertig anerkannt.

Heute, nach 25 Jahren aktivem Lehrersein in der Gemeinde Nidau bereue ich meinen damaligen Entschluss überhaupt nicht. Meine Vorbildung, meine gelebten "Lebenserfahrungen von draussen vor der Schulzimmertür" haben sich bis heute bewährt: Wenn ich meine Neuntklässlerinnen und Neuntklässler in der Berufsfindung, in den Schnupperlehren begleite, kann ich mich sehr gut in ihre Gegenwartssituation einfühlen: Ich war ja auch einmal Lehrling, hatte Angst vor dem Unbekannten. Mir fehlte damals die nötige Selbstsicherheit. Meine eigene Schulzeit war keine "Menschenschule", sondern eine reine "Leistungsschule" ohne Vorbereitung aufs Erwachsensein. Meine Erfahrungen helfen mir, meine Schüler gut auf die Zeit des Neubeginns nach Schulabschluss vorzubereiten: Vom wohlbehüteten Schüler zum kleinen Lehrling.

Ich versuche denn auch, meine Schülerinnen und Schüler zu kritisieren, fragenden Menschen zu erziehen; sie sollen den Start ins Berufsleben voll Motivation und Selbstvertrauen in Angriff nehmen können: Auch Arbeiterkinder sind zu vielem fähig! Seit einigen Jahren bin ich zusätzlich als Übungslehrer am Seminar Biel tätig (an den nachmaturitären Lehrerbildungsklassen). Ich

Lehrer(in) als Zweiberuf

fühle mich sehr glücklich, diese zusätzliche Aufgabe erfüllen zu dürfen: Hier treffe ich wieder Leute, die aus Engagement, aus Berufung Lehrer werden wollen.

Schlussfolgerungen: Jeder Lehrer, jede Lehrerin sollte unbedingt vor oder spätestens während der seminaristischen Ausbildung die Möglichkeit haben, im Berufsleben ausserhalb der Schulstube tätig zu sein.

Der Lehrer, die Lehrerin soll echt, wirklichkeitsnah und einfühlsam seinen anvertrauten Schützlingen begegnen. (Keine künstlichen Lehrermasken aufsetzen! Die Schüler unterschieden recht bald zwischen echt und unecht, glaubhaft und unglaubhaft.)

Die beste Lösung wäre demnach: Eine Lehrerbildung (vor allem für die Oberstufe der Real- und Sekundarschule) sollte wiederum auf dem Berufungsweg (zweiter Bildungsweg nach abgeschlossener Lehre mit einigen Jahren Berufspraxis) neben der ordentlichen Seminarbildung möglich werden. Denn: Solche Lehrer stellen unbedingt eine Bereicherung der gesamten Lehrerschaft dar.

BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

JAHRGANG 9
HEFT 1
FEBRUAR 1991

ISSN 0259-353X

Zeitschrift zu theoretischen und praktischen
Fragen der Didaktik der Lehrerbildung

Informationsorgan und Forum des SPV

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

Herausgeber

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12, 4452 Itingen, 061 98 39 88

Redaktion

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20, 3053 Münchenbuchsee, 031 869 38 17
PD Dr. Kurt Reusser, Schlössli, 3412 Heimiswil, 034 22 84 63
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1, 3294 Büren an der Aare, 032 81 40 89

Typoskript

Christine Pauli (Layout), Claudia Crotti, Heidi Lehmann, Marina Radicevic

Inserate und Stellenanzeigen:

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den BzL-Insertionsbedingungen)

Rezensionsexemplare und Buchbesprechungen

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezensionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

Normen zur Abfassung von Manuskripten

Normen zur Herstellung druckfertiger Typoskripte und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden. Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redaktoren schicken.

Abonnementspreise

Mitglieder SPV/VSG: sFr. 30.-- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr. 36.--
Gönner (freiwillig): sFr. 50.--
Institutionen: sFr. 50.--

Adressänderungen / Abonnementsmitteilungen

Schriftlich an: "Beiträge zur Lehrerbildung", c/o SIBP, Kirchlindachstrasse 79,
3052 Zollikofen.
Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-- bestellt werden
(solange Vorrat)

Druck

Suter Renm AG, Rebnstrasse 16, 3007 Bern, 031 25 87 67

Editorial *Fritz Schoch, Peter Füglistner, Kurt Reusser* 4

SCHWERPUNKT: LEHRER(INNEN)BERUF ALS ZWEITBERUF

Aargau *Urs Peter Latmann* 6
Der Weg zum Lehrerberuf auf dem zweiten
Bildungsweg

Thurgau *Ernst Hablützel* 19
Der thurgauische Ausbildungsgang zur Primar-
lehrerin/zum Primarlehrer für Berufsleute

Luzern *Constantin Gyr* 27
Lehramtskurs für Berufstätige

Bern *Fritz Schoch* 33
Neuer Weg zum Primarlehrer(innen)beruf im
Kanton Bern

St. Gallen *Erwin Beck, Thomas Krucker* 36
Berufsleute werden Primarlehrer(innen)

EDK-Mandat *EDK: Pädagogische Kommission* 39
Bildung einer Studiengruppe "Zugänge zum
Lehrerberuf für Berufsleute"

Anmerkungen

• aus bildungs- *Gertrude Hirsch* 41
biografischer Sicht
Welche Chancen liegen im Lehrerberuf als
Zweitberuf?

• aus didaktischer *Susanne Steiner* 47
Sicht
Anmerkungen zur didaktischen Gestaltung der
Lehrerausbildung als Zweitausbildung für
Berufsleute

• aus berufspädagogi- *Hans Kuster* 50
scher Sicht
Ausbildung von Berufsleuten zu
Berufsschullehrer/innen

• eines Ausbildners *Hans Rudolf Egli* 53
Erwartung zur beruflichen Ausbildung an
Maturandenkursen

• eines Lehrers aus *Hans Rufer* 58
(Zweit)berufung
Lehrer aus Berufung - Lehrer als Zweitberuf

Literarisches Fragment *Oscar Peer* 60
Anmerkung zur Schule